

Erschließung in der Deutschen Nationalbibliothek ab 1. Oktober 2015

1. Ziele der Deutschen Nationalbibliothek im Kontext der Erschließung nach dem Regelwerk Resource Description and Access (RDA)

Am 1. Oktober 2015 wird die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) mit der Erschließung nach dem Regelwerk *Resource Description and Access (RDA)* beginnen. Die Verbünde und Bibliotheken in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz folgen innerhalb der darauffolgenden drei Monate.

Im Vorfeld des Umstiegs auf RDA waren nicht nur umfangreiche Schulungsunterlagen zu erstellen und Schulungen zu planen, sondern die DNB musste auch ihre Erschließungspraxis überprüfen und hat in Folge dieser Überprüfung sowohl die Formal- als auch die Inhaltsererschließung neu ausgerichtet.

Folgende Faktoren waren dabei zu berücksichtigen:

- | Es ist das Ziel der DNB, dass die Metadaten der Deutschen Nationalbibliografie, die seit Juli 2015 erstmals in allen Exportformaten unter „Creative Commons Zero“-Bedingungen (CC0 1.0) zur freien Nachnutzung verfügbar sind¹, auch weiterhin in den Bibliotheken des deutschsprachigen Raumes so intensiv nachgenutzt werden wie bisher. Darüber hinaus war ein wesentliches Ziel der Einführung von MARC 21 und RDA in Bibliotheken des deutschsprachigen Raums, dass auch Bibliotheken anderer Länder bibliografische Metadaten und Normdaten aus Deutschland effizient nachnutzen können – und umgekehrt. Diese Ziele werden dann am besten erfüllt, wenn alle Publikationen nach RDA erschlossen werden.
- | Da das Regelwerk RDA eine Vielzahl von Alternativen und Optionen für eine Erschließung in unterschiedlichem Umfang erlaubt, ist die Festlegung gemeinsamer Richtlinien bei der Anwendung dieses Regelwerks ein wichtiges Ziel und dient dazu, den effizienten Austausch und die problemlose Nachnutzung von Metadaten zu ermöglichen. Eine solche Festlegung in Form des Standardelemente-Sets erfolgte durch die Arbeitsgruppe RDA des Standardisierungsausschusses (AG RDA) einerseits, andererseits für nationalbibliografische Belange durch eine

¹ <http://www.dnb.de/geschaeftsmodell>

Arbeitsgruppe der Nationalbibliotheken Deutschlands, Österreichs und der Schweiz (s.u.).

- | Der DNB stehen, wie auch anderen Bibliotheken, nur begrenzt personelle und finanzielle Ressourcen für die Erschließung von Medienwerken zur Verfügung. Die DNB steht gleichzeitig vor der Herausforderung, Ressourcen für neue Aufgabenfelder umzuwidmen, u. a. für Verfahren der automatischen Erschließung, die dann in großem Umfang z. B. auch zur Erschließung von bisher gar nicht bibliothekarisch erschlossenen Werkteilen genutzt werden können, wie Artikel, Beiträge, Musikstücke.
- | Maschinelle Erschließungsverfahren bringen neue Möglichkeiten mit sich. Das gilt vor allem im Kontext moderner Informations- und Retrieval-Systeme. Neue Formen der Modellierung und Abbildung bibliografischer Metadaten, z. B. im Hinblick auf die Verknüpfung mit anderen Daten, erweitern die Nutzung von Katalogdaten.
- | Bibliografische Nachweise sind heute dynamischer als früher, sie können zu jeder Zeit mit weiteren Informationen angereichert, verändert und dann erneut verteilt werden. Erschließung ist damit ein fortlaufender Prozess.
- | Bibliografische Nachweise sind immer häufiger nicht mehr das alleinige Element zur Charakterisierung oder Identifikation eines Werkes. Sie werden heute ergänzt durch digitalisierte Inhaltsverzeichnisse, wie sie die DNB seit einigen Jahren kostenlos zur Nachnutzung zur Verfügung stellt oder durch die digitalen Volltexte, die mit den Metadaten verlinkt, innerhalb entsprechender urheberrechtlicher Rahmenbedingungen ebenfalls herangezogen werden können.

2. Rahmenbedingungen der RDA

Das Regelwerk RDA selbst legt den Mindeststandard für die Beschreibung eines Medienwerkes im sog. *Kernelemente-Set* fest. Diese obligatorische Menge an Datenelementen ist so ausgelegt, dass den in den *Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR)*² beschriebenen Nutzeranforderungen *Finden, Identifizieren, Auswählen* und *Zugang erhalten* Rechnung getragen wird.

Die RDA erlauben es aber andererseits, alle aus der Vorlage ersichtlichen Elemente zur Beschreibung einer Ressource zu erfassen, wenn die Katalogisierenden dies für den Zugang zur Ressource als wichtig erachten. Es gilt das „Ermessen der/des Katalogisierenden – Cataloguer’s Judgement“.

Von der AG RDA wurde das sog. *Standardelemente-Set*³ als *Mindeststandard für die Katalogisierung im deutschsprachigen Raum* erarbeitet, das über das Kernelemente-Set hinausgehend weitere Beschreibungselemente umfasst.

² <http://www.ifla.org/publications/functional-requirements-for-bibliographic-records>

³ <https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/Regelwerk>

Die Nationalbibliotheken Deutschlands, der Schweiz und Österreichs haben auf dieser Basis für die nationalbibliografische Erschließung nach RDA folgende Erschließungsniveaus (Erschließungslevel) vereinbart:

- | Level 1: Alle aus der Vorlage ersichtlichen Elemente zur Beschreibung eines Medienwerks werden erfasst, wenn es für den Zugang zur Ressource als wichtig erachtet wird. Werktitel werden intellektuell angelegt oder verknüpft. Es gilt das Prinzip „Ermessen des /der Katalogisierenden“.
- | Level 2: Belegung der Felder gemäß dem Standardelemente-Set (beinhaltet die obligatorische Verknüpfung mit Normdaten).
- | Level 3: Belegung der Felder gemäß dem RDA-Kernelemente-Set (nach Möglichkeit einschließlich Normdatenverknüpfung).

Über die Festlegungen der drei RDA-Erschließungsniveaus hinaus wurden einige wenige weitere Elemente festgelegt, die weder im Kernelemente- noch im Standardelemente-Set vorgeschrieben sind, die aber von Nationalbibliotheken in allen Levels erfasst werden sollen. Als Beispiel sei die Angabe sämtlicher Verlagsorte aus dem deutschsprachigen Raum genannt, da diese für die Erwerbungsaktivitäten der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Nationalbibliothek benötigt werden.

Neben den oben beschriebenen drei RDA-Erschließungsniveaus hat die DNB einen weiteren Level, Level X, definiert. Level X trifft keine Aussage über das Erschließungsniveau des Datensatzes. Mit X können Datensätze gekennzeichnet werden, bei denen unbekannt ist, ob und wenn ja welchem der RDA-Level 1 bis 3 sie entsprechen, weil keine entsprechende intellektuelle Prüfung erfolgt ist. X wird von der DNB z. B. verwendet werden für die Kennzeichnung der Metadatenätze von Netzpublikationen, die sie rein maschinell aus vorliegenden Fremddaten in ein Exportformat umgesetzt hat.

Alle von der DNB für die Deutsche Nationalbibliografie erstellten Datensätze werden künftig durch eine entsprechende Angabe einem der oben beschriebenen vier Erschließungslevel zugeordnet sein. Die Codierung der Datensätze erfolgt bereits zeitgleich mit dem Umstieg auf die Erschließung nach RDA zum 1. Oktober 2015. Die Auslieferung der Codierung erfolgt nach vollzogener technischer Anpassung des Exportformats in der ersten Hälfte des Jahres 2016.

3. Erschließungskonzept

Als Ergebnis einer Anfang 2015 durchgeführten Aufwandsanalyse, bei der der Zeitbedarf der Katalogisierung für verschiedene Medientypen bei Anwendung der oben beschriebenen verschiedenen Erschließungsniveaus gemessen wurde, ergab sich für die DNB die Notwendigkeit, konkrete Medienwerkgruppen einem der drei RDA-Level zuzuordnen. Die DNB ist sich darüber bewusst, dass sie damit von dem durch die AG RDA festgesetzten Standardelemente-Set als durchgehendem Mindeststandard abweicht. Sie hat daher gleichzeitig beschlossen, ab Sommer 2016 eine Evaluierung des Konzepts durchzuführen im Hinblick auf die für die Erschließung erforderlichen personellen Kapazitäten und die Nachnutzung der Daten. Das Erschließungskonzept wird dann gegebenenfalls modifiziert.

Die Zuordnung erfolgte unter zwei Annahmen:

Weder kann und will die DNB eine Sortierung nach Qualität der Werke vornehmen, noch kann die DNB im Vorfeld der Katalogisierung abschätzen, ob eine Titelaufnahme häufig nachgenutzt wird oder nicht. Daher verteilt sie ihre Aufwände gleichermaßen: immer dann, wenn ihr Grundelemente der bibliografischen Beschreibung als Vorleistung von Verlagen, Autorinnen und Autoren, anderen

Bibliotheken u. a. vorliegen, katalogisiert sie diese auf dem Niveau des Standardelemente-Sets. Liegen ihr keine Grundelemente aus Fremdleistungen vor, katalogisiert sie die Werke auf dem Niveau des Kernelemente-Sets.

Eine Ausnahme bilden die Metadaten für Netzpublikationen. Wegen der großen Anzahl an Veröffentlichungen beruhen die Nachweise für Netzpublikationen wie bisher auf den Daten der Ablieferer und werden künftig auf Level X ausgeliefert.

Eine weitere Ausnahme sind die Metadaten für Musikalien und Tonträger, für die seltener nachnutzbare Fremddaten vorliegen. In Analogie zur bisherigen Praxis wird für alle Medienwerke, für die bisher ein Katalogisat nach RAK-Musik erstellt wurde, künftig ein Katalogisat auf Niveau des Standardelemente-Sets erarbeitet.

Die konkrete Beschreibung und Zuordnung, inklusive der Zuordnung von Niveaus der Inhaltserschließung, erfolgt im nächsten Abschnitt.

Für die Zeit ab dem 1. Oktober 2015 hat die DNB, nach intensiven Diskussionen und unter abwägender Berücksichtigung der oben genannten Ziele, für die kommenden Monate eine Zuordnung von Medientypen und Erschließungsniveaus festgelegt und wird die von ihr gesammelten Medienwerke wie folgt erschließen:

3.1. Formalerschließung

3.1.1. Physische monografische und fortlaufende Ressourcen sowie Karten

Die DNB kann bei der Erschließung für einen großen Teil der neu erscheinenden Werke auf bereits vorhandene Fremddaten zurückgreifen, z. B. auf die Meldungen der Verlage an das Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB) oder kooperativ angelegte Datensätze in der Zeitschriftendatenbank (ZDB).

Immer dann, wenn Fremddaten genutzt werden können, werden die entsprechenden Datensätze von der DNB intellektuell so nachbearbeitet, dass die Katalogisate den Anforderungen des Standardelemente-Sets entsprechen. Über das Standardelemente-Set hinausgehende Elemente werden nicht entfernt, sondern beibehalten.

Publikationen, zu denen keine Fremddaten vorliegen, werden im Regelfall intellektuell RDA-gerecht nach den Elementen des Kernelemente-Sets einschließlich der erforderlichen Normdatenverknüpfungen erschlossen.

Grundsätzlich gilt immer, dass eine weitergehende Erschließung, also die Erschließung auf einem höheren Level, dann stattfinden soll, wenn dies nach der Einschätzung der/des Erschließenden (Cataloguer's Judgement) für die Auffindbarkeit der Ressource erforderlich erscheint.

Zur Nutzung vorhandener, nicht nach RDA erstellter Daten wird die DNB in Kürze ein Konzept vorlegen.

3.1.2. Musikalien und Tonträger

Die bisher nach RAK-Musik katalogisierten Musikalien und Tonträger werden künftig auf der Basis des Standardelemente-Sets erschlossen. Alle Ressourcen, für die die DNB bisher nur einen Erwerbungsdatensatz erstellt hat, werden ab Oktober 2015 RDA-gerecht auf der Basis des Kernelemente-Sets erschlossen.

3.1.3. Netzpublikationen

Seit Beginn des Jahres 2010 werden Netzpublikationen in einer eigenen Reihe der Deutschen Nationalbibliografie verzeichnet, der Reihe O. Die Metadaten der Abnehmer und Produzenten werden übernommen und in die Datenauslieferungsformate der DNB konvertiert. Sie entsprachen bisher in ihrem Umfang in der Regel *formal* den RAK. Ab Oktober 2015 werden sie entsprechend so umgesetzt, dass sie nun *formal* dem Kernelemente-Set der RDA entsprechen. Es erfolgt aber weiterhin keine intellektuelle Überprüfung oder Erschließung; lediglich die fortlaufenden Ressourcen werden derzeit intellektuell in der ZDB katalogisiert. Mit Hilfe maschineller Verfahren werden die Metadaten je nach Möglichkeit angereichert (Verknüpfung mit parallelen Printpublikationen und Übernahme von Verlinkungen zur Gemeinsamen Normdatei (GND) sowie inhaltserschließende Daten; maschinelle Vergabe von DNB-Sachgruppen und – derzeit noch auf Hochschulschriften beschränkt – GND-Schlagwörtern). Diese Verfahren bleiben vom Umstieg auf RDA unberührt, werden aber forciert ausgebaut und weiterentwickelt.

3.2. Inhaltserschließung

An der Inhaltserschließung auf zwei Säulen (klassifikatorisch und verbal) wird grundsätzlich festgehalten.

Die intellektuelle verbale Inhaltserschließung soll perspektivisch und schrittweise durch die maschinelle Schlagwortvergabe ersetzt werden. Ziel ist es, künftig nach Möglichkeit alle Publikationen, unabhängig davon, ob sie physisch oder digital vorliegen, mit Schlagwörtern zu erschließen. Dies ist für all jene Publikationen ein Gewinn, die gegenwärtig nicht beschlagwortet werden. Außerdem entwickelt die DNB ein Verfahren zur Gewinnung verbaler Sucheinstiege aus DDC-Notationen, durch Auswertung von DDC-Registerbegriffen und der Verknüpfungen zwischen DNB-Schlagwörtern und DDC-Notationen.

3.2.1. Monografische und fortlaufende Ressourcen

Die Intensität der inhaltlichen Erschließung von monografischen und fortlaufenden Publikationen richtete sich bisher primär nach der Verzeichnung in den Reihen der Deutschen Nationalbibliografie. Künftig wird der Umfang der inhaltlichen Erschließung an das Erschließungsniveau geknüpft.

Alle Ressourcen, die in der Deutschen Nationalbibliografie verzeichnet werden, erhalten DNB-Sachgruppen und – sofern zutreffend – Formangaben (Angaben zum Datenträger sowie zur Form des Inhalts, z. B. Bibliografie), die in einem für ein facetiertes Retrieval geeigneten Feld erfasst werden.

Monografische und fortlaufende Ressourcen, die nach Standardelemente-Set katalogisiert wurden, werden darüber hinaus klassifikatorisch mit Notationen der DDC erschlossen, die monografischen

Verlagspublikationen, die nach Standardelemente-Set erschlossen wurden, erhalten außerdem in vielen Fällen Schlagwörter aus der GND⁴.

3.2.2. Karten

Nach Standardelemente-Set katalogisierte *Karten* erhalten Schlagwörter.

3.2.3. Musikalien und Tonträger

Alle Musikressourcen erhalten die für die Gliederung der Reihen M und T verwendeten DNB-Sachgruppen⁵, die teilweise bis zu 6 Stellen umfassen.

4. Mengengerüst (basierend auf der Jahresstatistik 2014)

Von den 2014 erschlossenen ca. 167.000 physischen monografischen Werken (einschließlich gedruckter Hochschulschriften und Karten) waren für ca. 66% Fremddaten verfügbar, für die übrigen 34% nicht. Bei gleichbleibender Menge würden 2015 ca. 108.000 Werke nach dem Standardelemente-Set, ca. 55.000 Titel nach Kernelemente-Set erschlossen.

Aufgeteilt auf die Reihen der Deutschen Nationalbibliografie:

Reihe A:	ca. 100.000 Titel nach Standardelemente-Set, ca. 18.500 Titel nach Kernelemente-Set
Reihe B:	ca. 6.000 Titel nach Standardelemente-Set, ca. 22.000 Titel nach Kernelemente-Set
Reihe C:	ca. 2.000 Titel nach Standardelemente-Set, ca. 2.000 Titel nach Kernelemente-Set
Reihe H:	ca.1.000 Titel nach Standardelemente-Set, ca. 14.500 Titel nach Kernelemente-Set

Von den 2014 erschlossenen ca. 8.000 Titeln fortlaufender Ressourcen waren für ca. 37,5% Fremddaten verfügbar. Bezogen auf die neu von der DNB in die ZDB eingebrachten ca. 5.000 Titel waren es ca. 62,5%. Von den ca. 5.000 neu von der DNB in die ZDB eingebrachten Titel würden nach dem vorliegenden Konzept jetzt ca. 2.000 Titel nach Standardelemente-Set erschlossen (=40%), da bereits bei der Erstaufnahme notwendige Beziehungen erfasst werden müssen. Ca. 3.000 Titel würden auf dem Niveau des Kernelemente-Sets erschlossen (=60%).

⁴ Das Konzept der Inhaltserschließung wird entsprechend fortgeschrieben; siehe <http://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/inhaltserschliessung/erschliessungskonzept.pdf>

⁵ <http://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/service/ddcSachgruppenDNBMusikKonkordanzAltNeu.pdf>

Aufgeteilt auf die Reihen der Deutschen Nationalbibliografie:

Reihe A: ca. 3.200 Titel der Gesamtmenge

Reihe B: ca. 4.800 Titel der Gesamtmenge

Von den insgesamt 2014 erworbenen ca. 47.000 Musikalien und Tonträgern wurden ca. 35% nach RAK-Musik erschlossen. Ca. 65% erhielten nur einen Erwerbungsdatensatz. Bei Annahme eines gleichbleibenden Zugangs und gleicher Verteilung auf die bisherigen Sortierkriterien des Deutschen Musikarchivs ergibt sich für 2015:

Ca. 16.450 Musikalien und Tonträger nach Standardelemente-Set

Ca. 30.550 Musikalien und Tonträger nach Kernelemente-Set

5. Ausblick

Die DNB ist überzeugt, mit diesem Erschließungskonzept eine zeitnahe nationalbibliografische Verzeichnung physischer Ressourcen gewährleisten zu können, die vollständig dem neuen Regelwerk RDA folgt. Sie geht nach heutiger Einschätzung davon aus, dass ca. 66% aller monografischen Werke (und 71% aller in Reihe A verzeichneten Werke), 62,5% der von der DNB neu in die ZDB eingebrachten fortlaufenden Sammelwerke und 35% der Musikalien und Tonträger auf dem Niveau des Standardelemente-Sets erschlossen werden.

Wie bereits erwähnt, soll ab Sommer 2016 die Evaluierung des Konzepts durchgeführt werden. Das Erschließungskonzept wird dann gegebenenfalls modifiziert.

Die DNB will in den kommenden Monaten alle Gelegenheiten nutzen, um mit ihren Partnern und Kunden über das Thema bibliothekarische Erschließung ins Gespräch zu kommen.

Sie wird auch während der Frankfurter Buchmesse dazu Sprechstunden am DNB-Stand anbieten.

Die DNB wird weiterhin digitalisierte Inhaltsverzeichnisse zur Kataloganreicherung⁶ liefern, die sie – wie die Metadaten – kostenlos zur freien Nachnutzung zur Verfügung stellt. Sie wird außerdem ihre Entwicklungsarbeiten an automatisierten Erschließungsverfahren verstärken, um sie kontinuierlich und in wachsendem Umfang zur inhaltlichen wie formalen Erschließung von selbständigen wie unselbständigen Werken einzusetzen.

Ansprechpartnerinnen

Für Ihre Fragen zum Erschließungskonzept können Sie sich gerne wenden an:

Ulrike Junger, Leiterin des Fachbereichs Erwerbung und Erschließung, u.junger@dnb.de

Renate Behrens-Neumann, Leiterin des Projektes „Umstieg auf das Regelwerk RDA“, r.behrens@dnb.de

⁶ <http://www.dnb.de/kataloganreicherung>